

Lagebericht und Konzernlagebericht der Schaltbau Holding AG, München, für das Geschäftsjahr 2010

Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick

Gestützt von einer kräftigen konjunkturellen Erholung und einem stabilen Bahngeschäft hat sich der Schaltbau-Konzern im Geschäftsjahr 2010 erfreulich entwickelt. Der Auftragseingang erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 14,7 % auf 288,7 Mio. EUR. Beim Umsatz konnte der durch die lange Frostperiode bedingte Rückgang im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik im ersten Quartal im weiteren Jahresverlauf überkompensiert werden, so dass für den Konzern insgesamt ein Zuwachs von 3,9 % auf 280,4 Mio. EUR verzeichnet wurde. Das auf die Schaltbau-Aktionäre entfallende Konzernjahresergebnis belief sich auf 12,1 Mio. EUR. Es lag damit leicht unter dem Rekordwert des Vorjahres, der durch den Sondereffekt aus dem Verkauf Bode Beijing positiv beeinflusst war. Das Ergebnis je Aktie betrug 6,50 EUR nach 6,62 EUR im Jahr zuvor. Die Bilanzrelationen haben sich weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote des Konzerns hat sich zum Bilanzstichtag 2010 von 12,2 % auf 17,5 % erhöht. Durch die im Frühjahr 2010 mittelfristig festgelegte neue Finanzierungsstruktur konnte die Flexibilität bei der Realisierung der Wachstumspläne zusätzlich deutlich erhöht werden. Vor diesem Hintergrund wird der Vorstand dem Aufsichtsrat die Ausschüttung einer Dividende von 1,10 Euro vorschlagen, nachdem für das Geschäftsjahr 2009 neben der Dividende von 0,50 EUR eine Sonderzahlung aus dem Verkauf Bode Beijing von 20 Cent pro Stückaktie vorgenommen worden war.

Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2010

Im ersten Quartal des Berichtsjahres hat der Schaltbau-Konzern die Finanzierung neu strukturiert und mittelfristig festgelegt. Dies erfolgte durch einen Konsortial-Kreditvertrag über 50 Mio. EUR, den die Schaltbau Holding AG am 19. März 2010 mit der Commerzbank AG, der Bayern LB und der DZ-Bank abgeschlossen hat. Mit diesem Kredit wurden im Cash Pool 45 Mio. EUR umfinanziert. Vom Gesamtbetrag wurden 20 Mio. EUR in ein Tilgungsdarlehen umgeschuldet, der Restbetrag von 30 Mio. EUR steht als Kreditlinie zur Verfügung. Die Gesamtfinanzierung ist bis zum 19. März 2013 zugesagt und wurde unbesichert gewährt. Sie ersetzt die kurzfristigen Kreditzusagen im Cash Pool, die bis 31. März 2010 befristet waren.

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg der internationalen Expansion wurde zum Ende des ersten Quartals 2010 in den USA vollzogen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 hat Bode mittelbar 67 % der Anteile an der Bode Corporation zurückerworben. Im Rahmen der verstärkten Internationalisierung ist dieses Investment für den Schaltbau-Konzern von strategischer Bedeutung. Die Bode Corporation wird Nukleus für die Aktivitäten sowohl auf dem Bahnmarkt als auch auf dem chancenreichen Busmarkt in Nordamerika. Beide sollen künftig massiv ausgeweitet werden, da sich mit der Produktionsstätte vor Ort auch die local content-Forderungen erfüllen lassen.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Struktur des Schaltbau-Konzerns

Die Schaltbau Holding AG ist als Finanzholding im Konzern für die Strategie, die Besetzung der Führungspositionen in den Tochtergesellschaften, Compliance im Konzern, die Öffentlichkeitsarbeit und für Investor Relations sowie die IT-Systeme verantwortlich. Die Finanzholding ist außerdem für die Konzernrechnungslegung, das Konzern-Controlling, das Cash-Management sowie das Risikomanagement bzw. die Risikosteuerung inkl. der Internen Revision zuständig.

Das operative Geschäft des Schaltbau-Konzerns ist in die drei Segmente Mobile Verkehrstechnik mit dem Geschäftsfeld Türsysteme, das Segment Stationäre Verkehrstechnik mit den Geschäftsfeldern Infrastrukturtechnik und Bremsysteme sowie in das Segment Komponenten gegliedert.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Mobile Verkehrstechnik

Das Segment Mobile Verkehrstechnik repräsentiert die Produktgruppen Türsysteme für Busse und Schienenfahrzeuge sowie Schiebetürbeschläge. Mit einem Netz von Vertriebs- und Servicepartnern werden die Kunden optimal in ihrem globalen Geschäft unterstützt. Über Repräsentanzen in Großbritannien, Hongkong, Korea, Malaysia und Singapur wird die erforderliche Nähe zu wichtigen Absatzmärkten gewährleistet. Beteiligungen in Polen und der Türkei mit eigenen Produktionsstätten sichern den Marktzugang in den jeweiligen Regionen. Mit der Übernahme der Bode Corporation wurden 2010 die Aktivitäten auf dem nordamerikanischen Bahn- und Busmarkt ausgedehnt.

Türsysteme für die Schiene umfassen maßgeschneiderte Systeme mit innovativer Sicherungstechnik und Zustiegshilfen für Hochgeschwindigkeitszüge, Regionalzüge und Triebwagen, U-Bahnen und Metros sowie Straßenbahnen. Mit diesem Leistungsspektrum gehört die Bode-Gruppe zu den wichtigsten Herstellern in Europa und ist weltweit ein wesentlicher Partner der Bahnsystemhäuser. Wichtigste Innovation und Grundlage für internationalen Erfolg ist das Bode Innovative Door System (BIDS). BIDS setzt sich aus dem Türflügel und dem Schiebe- oder Klapptritt, dem Antrieb und der Steuerung zusammen und wird ergänzt von Notgriffen. Alle Systemelemente sind hochstandardisiert und modular einsetzbar. Dadurch deckt BIDS das gesamte Anforderungsprofil der Bahnindustrie ab.

Innovation und hoher Standardisierungsgrad sichern bei Türsystemen für Stadt- und Reisebusse die Position als europäischer Marktführer. Geliefert wird das komplette Türsystem mit Steuerungselektronik und Zustiegshilfen, bei denen der Kunde aus einem breiten Produktportfolio auswählen kann. Alle Komponenten können entsprechend den Anforderungen der Kunden optimal kombiniert werden. Mehr Raum und weniger Gewicht, reduzierter Einbau- und Einstellaufwand sowie ein elektrisches System mit geringer Leistungsaufnahme sorgen für höhere Flexibilität und niedrige Service- und Energiekosten. Wesentliche Innovation im Bereich der Bustüren ist das Compact Allround Drive System (CADS), mit dem ein völlig neuartiges elektrisches Antriebssystem verwirklicht wurde. Das Produktprogramm umfasst Außenschwing-, Innenschwenk-,

Schaltbau Holding AG

Mobile Verkehrstechnik

Geschäftsfeld Türsysteme

Bode Gruppe

Türsysteme für Busse
Türsysteme für Schienenfahrzeuge
Einstiegshilfen / Rampen
Schiebetürbeschläge

Stationäre Verkehrstechnik

Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik

Pintsch Gruppe

Bahnübergangssysteme
Weichenheizungen
Energieversorgungen
Fahrzeugausrüstungen
Warttechnik
Seezeichen

Geschäftsfeld Bremsysteme

Pintsch Bubbenzer Gruppe

Kranbremsen
Industriebremsen
Windkraftbremsen

Komponenten

Geschäftsfeld Elektromech. Komponenten

Schaltbau GmbH Gruppe

Steckverbinder
Schnappschalter
Schütze
Bahngeräte



Schwenkschiebe-, falt- und Drehtüren sowie Zustiegshilfen.

Das Leistungsspektrum der Produktgruppe Beschläge beinhaltet Schiebetüren mit Führungssystem für Kofferaufbauten und Führungssysteme für seitliche Schiebetüren für Transporter und PKW. Auf diesem Gebiet werden namhafte Nutzfahrzeughersteller beliefert.

Stationäre Verkehrstechnik

Das Segment Stationäre Verkehrstechnik gliedert sich in die Geschäftsfelder Infrastrukturtechnik und Bremssysteme. Im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik befasst sich Pintsch Bamag mit Bahnübergangs-Sicherungsanlagen und gehört hier zu den maßgeblichen Ausrüstern der Deutschen Bahn AG sowie zahlreicher Privat-, Werks- und Hafenbahnen. Dabei wird die Schalteinrichtung RBÜT in allen Bereichen der Bahnübergangssicherungstechnik eingesetzt. Sie garantiert aufgrund ihrer Rechnerarchitektur bei niedrigen Produktionskosten ein hohes Maß an Sicherheit und technischer Verfügbarkeit. Die BUEP Technik wird aufgrund ihrer hohen Flexibilität und Anpassungsfähigkeit vor allem bei Nebenbahnen eingesetzt. Die handgeschaltete Lichtzeichenanlage BUEP-HLz wurde auf Basis der BUEP-Technik für einfache Betriebsverhältnisse entwickelt.

Zur Produktgruppe Fahrzeugausrüstungen gehören Energie-, Beleuchtungs-, Tür- und Zustiegssysteme für Schienenfahrzeuge. Die hier entwickelten Systeme bewähren sich seit Jahrzehnten in Hochgeschwindigkeitszügen, Lokomotiven, Triebfahrzeugen, Reisezugwagen, Straßen- sowie U- und S-Bahnen. Darüber hinaus bietet Pintsch Bamag den Kunden mit den neu entwickelten Plattformtüren eine ideale Konstruktion für Bahnsteige. Die Plattformtür-Systeme erhöhen den Komfort, insbesondere aber die Sicherheit, beim Ein- und Aussteigen am Bahnsteig, schützen vor Wind, Schmutz und Geräuschen aus der Tunnelröhre, verbessern die Arbeitsbedin-

gungen für Bahnsteigpersonal und Fahrer und erhöhen die Betriebsleistung durch kürzere Taktzeiten zwischen den Zügen.

In der Warntechnik werden akustische und visuelle Anlagen für Behörden-, Industrie- und Rettungsdienstfahrzeuge sowie für den Zivil- und Katastrophenschutz europaweit vertrieben. Dazu zählen Lichtbalken, Warnanlagen, LED-Blitzer und elektronische Sirenen. Die hohe Kompetenz im Bereich der Lichttechnik wird zudem auf den Weltmeeren und auf Binnenschiffahrtsstraßen genutzt. Seezeichen der Pintsch Gruppe sorgen hier seit mehr als 140 Jahren für Sicherheit.

Zum Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik gehört ferner die Produktgruppe Weichenheizungssysteme, die über besondere Kompetenzen bei elektrischen und Gas-Infrarot-Weichenheizungen verfügt. Außerdem werden hier gemäß dem Regelwerk der Deutschen Bahn zuverlässige Systemkomponenten für die Tunnelsicherheitsbeleuchtung entwickelt.

Die Produkte des Geschäftsfeldes Bremssysteme werden überall dort eingesetzt, wo große schwere Teile zu bewegen sind. Dies ist bei Kränen der Fall, die in Containerterminals aller großen Häfen weltweit Schwerstarbeit leisten und bei denen die Funktionalität von Schienenbremsen, Lastbremsen, Laufkatzenbremsen und Schwenkarmbremsen von höchster Sicherheitsrelevanz ist. Bei diesen Kranbremsen im maritimen Bereich ist der Schaltbau-Konzern mit seiner Tochtergesellschaft Pintsch Bubbenzer Weltmarktführer.

Eine besonders zukunftssträchtige Anwendung im Geschäftsfeld Bremssysteme sind Windkraftanlagen, für die Turm- und Rotorbremsen sowie Rotorverriegelungen angeboten werden - einschließlich passender Hydrauliksysteme, Bremsscheiben und Kuppelungen. Durch den Einsatz von perfekt angepassten Überwachungssystemen lassen sich auch bei Offshore-Anlagen signifikante Kosteneinsparungen erzielen.



Die oft gigantischen Tunneltrieb- und Abräummaschinen, Fördersysteme und Schaufelradbagger im Bergbau sowie Anwendungen für die Stahlindustrie und Magnetbremsen für Anwendungen im Schiffsbereich sind weitere Beispiele für ganz besondere Herausfor-

derungen an Bremsleistung. Mit dem daraus resultierenden technologischen Know-how erlangte Pintsch Bubenzer die Stellung als einer der weltweit führenden Entwicklungspartner und Systemlieferanten.

Komponenten

Das Segment Komponenten wird von der Schaltbau GmbH Gruppe repräsentiert, die über ein breites Angebot an Steckverbindern, Schnappschaltern, Schützen und Bahngeräten verfügt. Neben den deutschen Standorten ist die Gruppe auf wichtigen internationalen Märkten vor Ort präsent. Größere Produktionsstätten bestehen in China. In Xi'an werden bahnspezifische Komponenten für den asiatischen Markt hergestellt. In Shenyang werden Schütze für die Industrie produziert. Für den Wachstumsmarkt Indien ist seit 2009 eine eigene Beteiligung aktiv. Die britische Tochtergesellschaft Schaltbau Machine Electrics hat eine starke Marktposition vor allem bei Schützen für Flurförderzeuge. Frankreich, Nordamerika und Südostasien werden über eigene Landesgesellschaften, Russland über eine Repräsentanz bearbeitet.

Alle Komponenten erfüllen höchste Ansprüche in zahlreichen Nischenanwendungen. Steckverbinder werden beispielsweise in der Kommunikations- und Bahnverkehrstechnik sowie in Flurförderzeugen eingesetzt. Schnappschalter von Schaltbau zeichnen sich durch hohe Zuverlässigkeit, lange Lebensdauer, Schaltsicherheit auch unter Schock- und Vibrationsbelastungen und vor allem durch die Funktion der mechanischen Zwangsöffnung aus. Damit eignet sich dieser Schaltertyp für alle sicherheitsrelevanten Anwendungen und wird daher weltweit in Türsystemen von Schienenfahrzeugen aller Art eingesetzt. Hier ist Schaltbau der Weltmarktführer. Der Trend zur Miniaturisierung eröffnet Schaltbau bei Schnappschaltern künftig neue Einsatzgebiete.

Schütze von Schaltbau sind überall dort erforderlich, wo mit kleinem Strom große Ströme geschaltet werden müssen. Die Qualität eines Schaltgerätes zeigt sich beim Abschalten. Dabei werden Lichtbö-

gen gezündet, die in wenigen Millisekunden zuverlässig gelöscht werden müssen. Diese Aufgabe erledigen Schütze von Schaltbau in Elektroflurförderzeugen, Notstromversorgungen z.B. für Telekommunikationseinrichtungen und Rechenzentren sowie in Lokomotiven und Triebköpfen.

Bahngeräte sind speziell für Schienenfahrzeuge konzipiert und tragen dort entscheidend zum sicheren und komfortablen Betrieb bei. Zum Portfolio gehören Führerstands- und Fahrgastausrüstungen, Hochspannungsschaltanlagen und -dach-ausrüstungen sowie elektrische Brems-ausrüstungen.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Kräftige Erholung der Weltwirtschaft

Die im Jahresverlauf 2009 einsetzende und zuletzt starke Erholung der Weltwirtschaft hat sich in 2010 fortgesetzt. Besonders ausgeprägt war das Wachstum im ersten Quartal. In den folgenden Monaten hat der Aufschwung allerdings an Tempo eingebüßt. Wie aus der neuesten Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute hervorgeht, verlor die Konjunktur in den USA und Japan nach einer starken Expansion im Winter 2009/2010 bereits im darauf folgenden Frühjahr deutlich an Fahrt. Weiterhin dynamisch entwickelten sich dagegen die Volkswirtschaften in den asiatischen Schwellenländern.

In den Ländern der Euro-Zone zeichnete sich laut Gemeinschaftsdiagnose nach einem recht hohen Produktionszuwachs im zweiten Quartal eine spürbare Verlangsamung des Aufschwungs ab. Vor diesem Hintergrund belief sich das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes nach einer Prognose von Eurostat im Berichtsjahr auf 1,7 %.

Innerhalb des Euro-Raums erwies sich die deutsche Wirtschaft als Konjunkturmotor. Mit plus 3,6 % stieg das Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2010 nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Getragen wurde dieser Aufschwung wesentlich von den Ausrüstungsinvestitionen, die um 10,9 % zulegten. Den deutlich um 14,1% steigenden Exporten standen Importe gegenüber, die um 12,6 % wuchsen. Unterdurchschnittlich war mit 2,8 % das Wachstum bei den Bauinvestitionen, die im Vorjahr von Konjunkturprogrammen profitiert hatten. Der private Konsum erhöhte sich in der Berichtszeit um 0,4 %.

Relevante Märkte für Schaltbau

Das Geschäftsfeld Türsysteme verzeichnete im Berichtsjahr eine sehr positive Entwicklung des Stadtbusmarktes, die in der zweiten Jahreshälfte besonders ausgeprägt war. Dagegen blieb im Reisebussektor eine deutliche Erholung des Marktes aus. Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) sank die deutsche Busproduktion 2010 gegenüber dem Vorjahr um 11 % auf 6.900 Busse; damit hat sich der Abwärtstrend nach dem Einbruch um 22 % in 2009 verlangsamt. Rückläufig waren in 2010 insbesondere die Exporte, und zwar um 15 % auf 5.070 Busse; im Vergleich zu einem Minus von 25 % in 2009. Bei den Türsystemen für Schienenfahrzeuge konnte das Projektgeschäft erneut ausgeweitet werden. Ferner zog die Nachfrage im Ersatzgeschäft an. In der Produktgruppe Beschläge für Nutzfahrzeuge hat sich die im Jahresverlauf 2009 einsetzende Erholung des Marktumfelds im Berichtsjahr fortgesetzt.

Im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik profitierte der Schaltbau-Konzern von der stetigen Umsetzung von Investitionsmaßnahmen im Rahmen der 2009 zwischen Deutscher Bahn und Bundesverkehrsmini-



nisterium geschlossenen Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV). Einschränkungen bei der Realisierung waren lediglich witterungsbedingt gegeben. In der Produktgruppe Fahrzeugausrüstung waren Verschiebungen größerer Aufträge aus dem Bereich der Lokomotiven festzustellen.

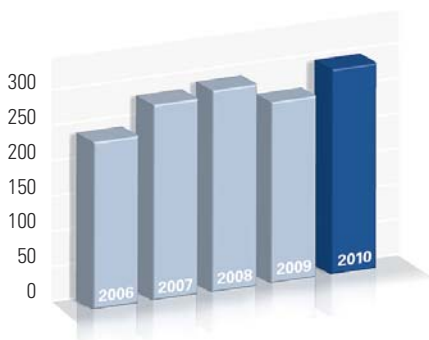
An dem für das Geschäftsfeld Bremssysteme wichtigen Markt der Containerterminals hat sich die Lage in 2010 nach dem krisenbedingten Einbruch im Jahr zuvor sukzessive stabilisiert und bewegte sich seit dem dritten Quartal wieder leicht aufwärts, lag aber dennoch noch deutlich unter dem Niveau des Jahres 2008. Aussichtsreich ist weiterhin der Wachstumsmarkt Windenergie, auch wenn die Dynamik durch Schwierigkeiten bei der

Finanzierung neuer Windparks im Berichtsjahr noch eingeschränkt war.

Die industriellen Anwendungsbereiche des Geschäftsfelds Komponenten waren geprägt vom konjunkturellen Aufschwung in weiten Teilen der Welt. Dabei entwickelte sich in den USA der relativ neue Markt für Photovoltaik-Wechselrichter besonders erfreulich. Im Bahnbereich blieb das wirtschaftliche Umfeld bis Mitte 2010 angespannt. Im Sommer zeichnete sich dann eine Trendwende ab, die vor allem vom Personenverkehr in Asien getragen wurde. In China profitierte das Geschäft im Personennah- und Fernverkehr weiterhin von staatlichen Konjunkturprogrammen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang



■ Angaben in Mio Euro

Auftragseingang

Die Auftragslage des Schaltbau-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2010 insgesamt positiv entwickelt. Nachdem das erste Quartal noch leicht unter dem sehr hohen Vorjahreswert, aber deutlich besser als erwartet gelegen hatte, konnten in den darauffolgenden Monaten bis Ende September hohe Zuwachsraten verzeichnet werden. Analog zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich das Wachstumstempo im Schlussquartal dann etwas reduziert. Im Gesamtjahr 2010 stiegen die Auftragseingänge um 14,7 % auf 288,7 Mio. EUR, nachdem im Jahr zuvor 251,7 Mio. EUR erreicht worden waren.

Den größten Beitrag, gemessen in absoluten Zahlen, leistete das Segment **Mobile Verkehrstechnik**. Hier legte der Auftragseingang in 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 16,1 Mio. EUR oder 15,8 % auf 117,9 Mio. EUR (Vorjahr: 101,8 Mio. EUR) zu.

Bedingt durch Marktanteilsgewinne bei Stadtbussen wurden die Auftragseingänge in der Produktgruppe Türsysteme für Busse, trotz gesunkener Produktionszahlen, gesteigert. In einem für Reisebusse nach wie vor schwierigen Umfeld konnte das Geschäft mit den im vierten Quartal 2009 gewonnenen Neukunden in Italien und Polen ausgeweitet werden. Bei gleichzeitig stabilen Lieferanteilen bei den etablierten Kunden gelang es in einem hart umkämpften Markt, die europäische Marktführerschaft als Systemanbieter von Bustüren zu festigen.

Die Produktgruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge profitierte weiterhin von ihren standardisierten Produktinnovationen, die auf fast allen strategisch bedeutsamen Plattformen der großen Waggonhersteller mittlerweile etabliert sind. Parallel dazu nimmt der Anteil verkaufter Zustiegshilfen stetig zu.

Auch im Ersatzgeschäft zog die Nachfrage spürbar an. Die Marktposition konnte bei einem insgesamt eher stagnierenden Marktvolumen in Europa weiter verbessert werden.

Resultierend aus dem Seriengeschäft mit Großkunden, das durch den Nutzfahrzeugbedarf von Handwerk und Mittelstand angetrieben wurde, verzeichnete die Produktgruppe Beschläge im Berichtsjahr eine gute Auftragslage. Positiv wirkte sich ferner ein Auftrag zur Serienlieferung der neu entwickelten linearen Schiebetür aus.



Im Segment **Stationäre Verkehrstechnik** konnte der Auftragseingang im Berichtsjahr um 12,8 % auf 91,0 Mio. EUR gesteigert werden. Der Vergleichswert des Vorjahres hatte sich auf 80,6 Mio. EUR belaufen.

Im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik hat die Verstetigung des Mittelflusses seit dem letzten Quartal 2009, speziell für Investitionsvorhaben bei der Deutsche Bahn AG, in 2010 zu einer gleichmäßigeren Auftragsverteilung auf höherem Gesamtniveau geführt. Hervorzuheben sind dabei Aufträge für einzelne Bahnübergangsanlagen, die im Rahmen des

„Blinklichtprogramms 2010“ - ein Programm zur Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes von Bahnübergangssicherungsanlagen der DB AG - erteilt wurden. Sehr erfreulich war darüber hinaus der Auftragseingang im Bereich der Nebenbahnen, der sich im Berichtsjahr gegenüber 2009 mehr als verdoppelte. In der Produktgruppe Fahrzeugausrüstungen entwickelte sich das Geschäft während des gesamten Jahres gut.

Im Geschäftsfeld Bremssysteme lagen die Auftragseingänge im Berichtsjahr deutlich über Vorjahr. Wesentlich dazu beigetragen

Die Neumayer-Station III des Alfred-Wegener-Instituts ist die erste Forschungsstation in der Antarktis oberhalb der Schneeoberfläche. Zur umweltfreundlichen Energieversorgung trägt eine 30-Kilowatt-Windkraftanlage bei. Schnappschalter der Baureihe S870 sind an der Bremse der Windflügel installiert und prüfen die Endlage der Windflügel, wenn diese zur Wartung abgebremst werden. Die Schnappschalter trotzen den extremen antarktischen Bedingungen.



Umsatz



hat die Nachfrage aus dem Zukunftsmarkt Windkraftanlagen, die insbesondere im vierten Quartal stark anzog. Im unverändert wichtigen Bereich Containerhandling hat sich die Auftragslage nach einem krisenbedingt schwierigen Geschäftsverlauf in den ersten Monaten des Jahres ab Mai tendenziell verbessert.

Das Segment **Komponenten** holte im Geschäftsjahr 2010 Aufträge im Volumen von 79,8 Mio. EUR (Vorjahr: 69,2 Mio. EUR) herein. Im Vergleich zum Vorjahr war das ein Zuwachs von 15,3 %.

Die Auftragslage des Segmentes profitierte von der weltweiten Erholung des Industriegeschäfts. Mit Schaltern wurde bedingt durch die einzigartige Marktstellung bei Sicherheitschaltern überproportionales Wachstum realisiert. Der Produktbereich Industrieschütze hat sich mit den Anwendungsbereichen erneuerbare Energien und Elektromobilität neue Marktsegmente erschlossen. Die Steckverbinder verblieben auf konstantem Niveau. Der Bahnbereich zeichnete sich durch eine gute Projektlage in China aus. Gestützt durch staatliche Konjunkturprogramme setzte das chinesische Joint Venture in Xi'an den Aufschwung fort. Dagegen war die Nachfrage aus Westeuropa hier bis weit in das Jahr hinein schwach. Erste Anzeichen für eine Erholung zeigten sich ab August.

Auftragsbestand



Auftragsbestand

Der Auftragsbestand des Schaltbau Konzerns hat sich zum 31. Dezember 2010 gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres um 5,0 % auf 171,5 Mio. EUR (Vorjahr 163,4 Mio. EUR) erhöht. Dabei konnte das Segment Mobile Verkehrstechnik zum Jahresultimo mit 89,4 Mio. EUR das gute Niveau des Vorjahres (89,3 Mio. EUR) behaupten. Im Segment Stationäre Verkehrstechnik belief sich der Auftragsbestand am Ende 2010 auf 44,5 Mio. EUR (Vorjahr 40,6 Mio. EUR). Hier war der Bestandsaufbau im Geschäftsfeld Bremssysteme besonders ausgeprägt. Im

Segment Komponenten wuchs der Auftragsbestand in der Berichtszeit auf 37,6 Mio. EUR (Vorjahr: 33,6 Mio. EUR).

Umsatz

Der Jahresumsatz des Schaltbau-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 % auf 280,4 Mio. EUR (Vorjahr: 269,8 Mio. EUR) erhöht. Dabei musste noch im ersten Quartal aufgrund von Verzögerungen durch die lange Frostperiode ein starker Umsatzrückgang hingenommen werden. Der dadurch aufgelaufene Auftragsstau konnte dann aber im weiteren Verlauf des Jahres abgebaut werden. Gleichzeitig wirkte sich die dynamische Auftragsentwicklung ab dem zweiten Quartal positiv auf den Umsatz aus.

Das Segment **Mobile Verkehrstechnik** erwirtschaftete in 2010 einen Umsatzanstieg um 8,3 % auf 117,8 Mio. EUR (Vorjahr: 108,8 Mio. EUR). Dazu leisteten alle Produktgruppen ihren Beitrag. Bei den Türsystemen für Schienenfahrzeuge waren die standardisierten BIDS-Systeme und die Schiebetritte erneut besonders umsatzstark. Besser als erwartet verlief zudem das Geschäft mit Rampen und Tritten sowie mit Ersatzteilen. Die Umsätze im Bussektor legten insgesamt spürbar zu. Dieser Sektor war 2009 durch die Finanz- und Wirtschaftskrise besonders hart betroffen. Die Beschlagsparte verbesserte sich im Sog des konjunkturellen Aufschwungs ebenfalls deutlich.

Im Segment **Stationäre Verkehrstechnik** verringerte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 8,3 % auf 86,8 Mio. EUR. Im Vorjahr waren 94,7 Mio. EUR realisiert worden. Nach einem witterungsbedingt schwachen ersten Quartal, in dem das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik bei Bahnübergangssystemen und Weichenheizungen infolge des harten Winters in der Auftragsabwicklung stark behindert wurde, konnte der Rückstand im weiteren Jahresverlauf aufgeholt werden.



Im Geschäftsfeld Bremssysteme lagen die Umsätze des Jahres 2010 deutlich unter Vorjahr. Allerdings wurden die seit Mai wieder steigenden Auftragseingänge ab dem dritten Quartal zunehmend umsatzwirksam, so dass hier im August die Trendwende geschafft wurde. Auch ein deutlich verbessertes viertes Quartal reichte aber nicht aus, um den Rückstand der ersten fünf Monate zu kompensieren.

Das Segment **Komponenten** konnte getragen von der deutlichen Erholung in den industriellen Bereichen den Umsatz kräftig steigern. Mit 75,6 Mio. EUR wurde das Geschäftsvolumen des Vorjahres von 66,2 Mio. EUR um 14,2 % übertroffen.

Komponenten für Industrieanwendungen verzeichneten im Berichtsjahr einen durchweg sehr positiven Umsatzverlauf. Dagegen war das Geschäft mit Komponenten für den Einsatz im Bahnbereich regional differenziert und insgesamt unter Vorjahr. Während sich die Umsätze in Westeuropa noch verhalten entwickelten, konnten Osteuropa und China zulegen. Unter den einzelnen Produktgruppen wurden sowohl bei Steckverbindern und Schaltelementen als auch bei Schützen prozentual deutlich zweistellige Umsatzzuwächse erwirtschaftet.



Ertragslage im Konzern

Die Ergebnisentwicklung im Schaltbau-Konzern im Jahr 2010 ist geprägt durch den Umsatzanstieg um 10,6 Mio. EUR auf 280,4 Mio. EUR sowie eine Bestandserhöhung an unfertigen und fertigen Erzeugnissen von 6,6 Mio. EUR, der im Vorjahr ein Abbau von 9,1 Mio. EUR gegenüber stand. Beide Faktoren führen dazu, dass im Berichtsjahr die Gesamtleistung mit 288,6 Mio. EUR um 10 % über dem Vorjahreswert von 262,1 Mio. EUR lag.

Infolge der Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten sowie durch höhere Fremdleistungen hat sich die Materialquote im Jahresverlauf von 50,5 % der Betriebsleistung im Vorjahr auf 51,2 % erhöht. Die Personalkosten sind entsprechend der Auslastung, durch gezielte personelle Verstärkung und durch tarifliche Änderungen von 81,7 Mio. EUR auf 87,3 Mio. EUR gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 29,0 Mio. EUR (Vorjahr: 26,5 Mio. EUR) wurden insbesondere von höheren Vertriebskosten beeinflusst. Dem standen sonstige betriebliche Erträge von 5,6 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR) gegenüber. Die Abschreibungen lagen mit 6,4 Mio. EUR rund 0,3 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. In Folge der Umsatzausweitung und Kostendegressionseffekten wurde ein EBIT von 23,8 Mio. EUR (Vorjahr: 20,3 Mio. EUR) erwirtschaftet. Die EBIT-Marge konnte dabei von 7,5 % vom Umsatz auf 8,5 % verbessert werden.

Das Beteiligungsergebnis hat sich von 2,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 0,2 Mio. EUR vermindert. Ursachen dafür sind der im Vorjahr enthaltene Erlös aus dem Verkauf des chinesischen Joint Ventures Beijing Bode Transportation Equipment mit einem Bruttoeffekt von 1,3 Mio. EUR (Nachsteuereffekt 1,1 Mio. EUR) und das entfallende laufende Beteiligungsergebnis. Aus noch verbliebenen at equity bilanzierten Gesellschaften BoDo Bode Dogrusan und Schaltbau North America ergibt sich im Berichtsjahr ein Ergebnis von 1,2 Mio. EUR. Belastet wurde das Beteiligungsergebnis dagegen durch Wertberichter-

ungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR auf nicht konsolidierte Gesellschaften, deren wirtschaftliche Verhältnisse sich im vierten Quartal 2010 entweder verschlechtert haben oder deren Perspektiven sich wider Erwarten nicht eindeutig darstellen lassen.

Kosten im Zusammenhang mit dem neu abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag und eine veränderte Konditionengestaltung haben die Erhöhung des Finanzergebnisses von 5,7 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR im Wesentlichen verursacht.

Der Ertragssteueraufwand ist von 2,8 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR gestiegen. Die Steuerquote blieb dabei mit rund 17 % unverändert und ist begünstigt durch die Nutzung steuerlicher Verlustvträge.

Das Konzernperiodenergebnis beträgt 14,8 Mio. EUR (Vorjahr: 14,1 Mio. EUR). Das Konzernperiodenergebnis im Vorjahr war durch den Sondereffekt aus dem Verkauf Beijing Bode Transportation Equipment von 1,1 Mio. EUR beeinflusst. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter beläuft sich auf 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR).

Der auf die Aktionäre der Schaltbau Holding AG entfallende Anteil am Konzernergebnis von 12,1 Mio. EUR liegt geringfügig unter dem Vorjahreswert von 12,3 Mio. EUR. Das Ergebnis pro Aktie (unverwässert) übertraf mit 6,50 deutlich die ursprünglichen Erwartungen für dieses Geschäftsjahr.

Vor dem Hintergrund der positiven Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2010 und angesichts der günstigen Perspektiven für die weitere Geschäftsentwicklung des Schaltbau-Konzerns wird der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Gewinnverwendungsvorschlag vorlegen, der die Ausschüttung einer Dividende von 1,10 EUR vorsieht. Für das Geschäftsjahr 2009 war eine Dividende von 0,50 EUR zuzüglich einer Sonderausschüttung aus dem Verkauf Bode Beijing von 0,20 EUR je Stückaktie ausgezahlt worden.



Im Segment **Mobile Verkehrstechnik** hat sich begünstigt durch eine Umsatzausweitung von 9,0 Mio. EUR und höhere Margen durch Standardisierungen sowie weitere Produktivitätssteigerungen die Ertragslage mit einem EBIT-Anstieg von 6,0 Mio. EUR auf 7,7 Mio. EUR nochmals deutlich verbessert; die EBIT-Marge erhöhte sich dabei von 5,5 % im Vorjahr auf 6,5 %

Im Segment **Stationäre Verkehrstechnik** resultierte der Umsatzrückgang von 7,9 Mio. EUR im Wesentlichen aus dem spätzyklischen Verlauf des Bremsengeschäfts. Das operative Ergebnis ist dadurch von 8,9 Mio.

EUR im Vorjahr auf 7,5 Mio. EUR gesunken. Die EBIT-Marge reduzierte sich auf 8,7 % (Vorjahr: 9,4 %).

Das Segment **Komponenten** profitierte vom guten Geschäftsverlauf in China und verzeichnete einen Umsatzanstieg von 14 %. Dadurch konnte hier nochmals eine Ergebnisverbesserung von 9,6 Mio. EUR EBIT im Vorjahr auf 12,1 Mio. EUR erreicht werden. Gleichzeitig stieg die bereits sehr gute EBIT-Marge von 14,6 % auf 16,1 %.

Fachbegriffe des Finanzwesens

Capital Employed

Working Capital plus
Anlagevermögen

EBITDA

Ergebnis vor Abschreibungen,
Beteiligungsergebnis, Finanz-
ergebnis und Ertragsteuern

EBIT

Ergebnis vor Beteiligungs-
ergebnis, Finanzergebnis
und Ertragsteuern

EBT

Ergebnis vor Ertragsteuern

Eigenkapitalquote

Eigenkapital/Bilanzsumme

Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern

EBT/Eigenkapital

IAS/IFRS

International Accounting
Standards/ International
Financial Reporting Standards

Liquide Mittel

Schecks, Kassenbestand
und Bankguthaben

Materialquote

Materialaufwand/
Gesamtleistung

Nettobankverbindlichkeiten

Bankverbindlichkeiten
minus liquide Mittel
minus kurzfristige Wertpapiere

Vermögens- und Finanzlage im Konzern

Das hohe Konzernperiodenergebnis führte im Jahr 2010 zu einer weiteren Verbesserung der Bilanzrelationen. So hat sich das Konzern-Eigenkapital zum Stichtag 31. Dezember 2010 auf 33,1 Mio. EUR erhöht nach 20,5 Mio. EUR zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 17,5 % (Vorjahr: 12,2 %). Unter Einbezug der eigenkapitalähnlichen Genussrechte von 7,1 Mio. EUR liegt das wirtschaftliche Eigenkapital damit bei 21,2 % (Vorjahr: 16,4 %).

Die Vermögensstruktur im Konzern blieb im Berichtsjahr - bei Ausweitung der Bilanzsumme um 13 % auf 189,6 Mio. EUR - nahezu unverändert. Das langfristige Vermögen (ohne latente Steueransprüche) ist mit 64,0 Mio. EUR (Vorjahr: 61,5 Mio. EUR) ausgewiesen; der Anteil an der Bilanzsumme liegt bei 33,8 % nach 36,6 % zum Vorjahres-Stichtag.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 8,0 Mio. EUR. Die Investitionen lagen dabei um 1,6 Mio. EUR über den Abschreibungen. Im immateriellen Anlagevermögen wurden weitere Eigenleistungen in einem Entwicklungsprojekt aktiviert.

Das Finanzanlagevermögen wurde beeinflusst durch Ergebnisbeiträge aus den at equity konsolidierten Gesellschaften BoDo Bode Dogrusan und Schaltbau North America, der Wertberichtigungen auf nicht konsolidierte Gesellschaften sowie durch Kapitalerhöhungen für strategische Maßnahmen in Beteiligungen.

Das Working Capital im Konzern wuchs von 53,8 Mio. EUR auf 66,8 Mio. EUR. Dabei stieg das Vorratsvermögen um 10,1 Mio. EUR. Hier wirkte sich insbesondere die im Gegensatz zum Vorjahres-Stichtag gute Beschäftigungslage für die Folgemonate aus. Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 8,3 Mio. EUR ist zum einen der Um-

satzentwicklung im vierten Quartal geschuldet, zum anderen hat sich die Forderungslaufzeit im Berichtsjahr auf durchschnittlich 59 Tage (Vorjahr: 50 Tage) verlängert. Hier wirken sich überproportional erhöhte Forderungen in der chinesischen Tochtergesellschaft Xi'an aus. Gegenläufig haben sich im Vergleich zum Vorjahres-Stichtag die um 2,2 Mio. EUR erhöhten Anzahlungen und die um 3,3 Mio. EUR gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewirkt.

Das investierte Kapital (capital employed) hat entsprechend um rund 15,5 Mio. EUR auf 130,8 Mio. EUR zugenommen. Die Kapitalrendite (ROCE) beläuft sich damit auf 18,2 % nach 17,6 % im Vorjahr.

Latente Steuern wurden in Höhe von 9,0 Mio. EUR aktiviert (Vorjahr: 8,9 Mio. EUR). Darin enthalten sind neben latenten Steuern auf zeitliche Differenzen von 4,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR) latente Steuern auf Verlustvorträge von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR). Die passivisch ausgewiesenen latenten Steuern auf zeitliche Differenzen betragen 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,5 Mio. EUR).

Die Finanzierung im Schaltbau-Konzern erfolgt im Rahmen eines Cash-Pooling auf der Ebene der Schaltbau Holding AG, in das alle wesentlichen Beteiligungen - mit Ausnahme der Bode - einbezogen sind. Die Finanzierung im Cash-Pool konnte im ersten Quartal 2010 neu strukturiert werden. In diesem Zusammenhang wurde durch den Abschluss eines Konsortialkreditvertrags über 50,0 Mio. EUR mit der Commerzbank AG, unter Beteiligung der Bayern LB und der DZ-Bank, alle wesentlichen Kredite im Cash-Pool umgeschuldet bei Freigabe sämtlicher Sicherheiten. Der Kredit setzt sich aus einem Tilgungsdarlehen von 20,0 Mio. EUR und einem Kreditrahmen von 30,0 Mio. EUR zusammen. Die Kredite sind für 3 Jahre zugesagt. Für das Tilgungsdarlehen wurden in 2010 4,0 Mio. EUR an planmäßigen Tilgungen geleistet.

Der eigenständig finanzierten Gebr. Bode, Kassel, stehen 13,9 Mio. EUR Kreditlinien (Vorjahr: 13,1 Mio. EUR) zur Verfügung. Davon sind Kontokorrentlinien in Höhe von 4,0 Mio. EUR bis auf Weiteres zugesagt, 1,7 Mio. EUR bis zum 31. Dezember 2011.

Insgesamt haben sich im Konzern die Nettobankverbindlichkeiten mit 31,5 Mio. EUR nochmals reduziert (Vorjahr: 33,9 Mio. EUR). Das Verhältnis Nettobankverbindlichkeiten zu EBITDA verbesserte sich von 1,3 im Vorjahr auf 1,0 im Berichtsjahr.

Dem Konzern steht zum 31. Dezember 2010 eine Finanzlinie von 66,0 Mio. EUR (Vorjahr: 65,7 Mio. EUR) zur Verfügung, wovon 28,5 Mio. EUR (Vorjahr: 31,7 Mio. EUR) als Darlehen ausgereicht sind. Über 37,5 Mio. EUR (Vorjahr: 34,0 Mio. EUR) bestehen Kontokorrentlinien, von denen 30,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) mittelfristig zur Verfügung stehen. Die Darlehen wurden im Berichtsjahr planmäßig mit 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio. EUR) getilgt. Die Kontokorrentlinien sind zum 31. Dezember 2010 inklusive Avale mit 19,4 Mio. EUR (Vorjahr: 14,5 Mio. EUR) in Anspruch genommen. Zum Berichtsjahresende stehen dem Konzern flüssige Mittel in Höhe von 11,5 Mio. EUR (Vorjahr: 8,5 Mio. EUR) zur Verfügung.

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Berichtsjahr mit 11,1 Mio. EUR um 5,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 16,2 Mio. EUR. Der Anstieg des Umlaufvermögens um 17,3 Mio. EUR (Vorjahr: Abbau 8,3 Mio. EUR) konnte durch die um 4,7 Mio. EUR gestiegenen kurzfristigen Verbindlichkeiten nur teilweise gedeckt werden. Dem Mittelabfluss für Investitionen von 9,3 Mio. EUR (Vorjahr: 9,8 Mio. EUR) steht ein Zufluss von 3,3 Mio. EUR aus dem Verkauf Beijing Bode Transportation Equipment gegenüber. Mit dem verbleibenden Cash Flow wurden neben den Ausschüttungen an die Aktionäre bzw. Minderheiten rund 3 Mio. EUR an liquiden Mitteln aufgebaut.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG

Der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG ist unverändert nach den Bestimmungen des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Schaltbau Holding AG hatten im Berichtsjahr die Anpassungen der Bilanzierung gem. Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG), die Neuregelung der Konzernfinanzierung durch Abschluss des Konsortialkreditvertrags (siehe: „Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2010“) sowie die nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Tochtergesellschaft Bode.

Der Umsatz der nicht operativ tätigen Schaltbau Holding AG von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) resultiert aus Weiterberechnungen der Kosten der zentral vorgehaltenen IT-Systeme an die Tochtergesellschaften.

Die **Ertragslage** der Schaltbau Holding AG wird generell durch die Ergebnisabführungen, bzw. Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften, Bewertungseffekte aus den Finanzanlagen und dem Zinsergebnis aus der Finanzierungsfunktion beeinflusst.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge zwischen der Schaltbau Holding AG und der Schaltbau GmbH sowie der Pintsch Bamag GmbH, die ihrerseits einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Pintsch Bubenzer GmbH geschlossen hat. Die Ergebnisabführungen bewegen sich mit 13,1 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die, in Folge des stark zurückgegangenen Geschäftsfelds Bremssysteme, im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Ergebnisabführung der Pintsch Bamag konnte durch die Schaltbau GmbH kompensiert werden, begünstigt durch eine handelsrechtlich notwendige Wertaufholung auf einen Beteiligungsansatz.

Fachbegriffe des Finanzwesens

Nettofinanzverbindlichkeiten

Zinstragendes Fremdkapital minus liquide Mittel minus kurzfristige Wertpapiere

Personalaufwand je Mitarbeiter

Personalaufwand/Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Return on Capital Employed (ROCE)

EBIT/Capital Employed

Umsatzrendite vor Zinsen und Ertragsteuern

EBIT/Umsatz

Verschuldungskoeffizient

Nettobankverbindlichkeiten/EBITDA

Working Capital

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschl. Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung) plus Vorräte minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen minus erhaltene Anzahlungen

Working-Capital-Intensität

Working Capital/Umsatz

Die Gebr. Bode GmbH & Co. KG hat mit dem Jahresergebnis 2010 ihren handelsrechtlichen Verlustvortrag vollständig ausgeglichen. Der darüber hinausgehende Gewinn von 2,0 Mio. EUR steht der Schaltbau Holding AG als Kommanditistin zu und ist als Beteiligungsertrag ausgewiesen.

Die wesentliche Auswirkung der Bilanzierung gemäß BilMoG ergibt sich aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen, für die nicht mehr der Teilwert gem. § 6 a EStG herangezogen werden kann. Die Bewertung erfolgte gem. § 253 HGB unter Anwendung der „Projected Unit Credit Methode“ mit der Folge eines niedrigeren anzusetzenden Zinssatzes. Der Einmalaufwand aus der Methodenumstellung von 1,3 Mio. EUR ist im außerordentlichen Aufwand abgebildet. Der Zinsanteil der Vorjahresverpflichtung von 385 TEUR wurde erstmalig im Berichtsjahr im Zinsaufwand gebucht. Auf die Aktivierung aktivischer latenter Steuern wurde verzichtet.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Konzernfinanzierung wurde die Finanzierung stärker auf die Holding konzentriert bzw. die Kredite wurden über die Holding an die Cash-Pool-Gesellschaften durchgereicht, was Zinsertrag und -aufwand entsprechend beeinflussten. Ohne den oben genannten Effekt aus den Pensionsrückstellungen ist das saldierte Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr in etwa unverändert geblieben.

Nur geringfügig erhöht haben sich in der Schaltbau Holding AG die Nettobankverbindlichkeiten von 18,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 19,4 Mio. EUR am 31. Dezember 2010. Im Gegensatz zum Vorjahr sind diese Kredite nunmehr aber mittelfristig zugesagt. Für das bei Valutierung des Kredits auf die Holding gebuchte Tilgungsdarlehen von 20 Mio. EUR wurden in 2010 4 Mio. EUR an Tilgungen geleistet. Die in dem Kreditvertrag vereinbarten Covenants wurden 2010 eingehalten. Die im Rahmen des Ab-

schlusses des Kreditvertrags angefallenen Nebenkosten haben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belastet.

Der deutliche Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 13,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 25,0 Mio. EUR am 31. Dezember 2010 resultiert aus erhöhtem Finanzbedarf bei Tochtergesellschaften sowie der neuen Struktur der Konzernfinanzierung.

Durch die nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation war die Tochtergesellschaft Bode im Berichtsjahr nicht nur in der Lage, eine historische Dividendenforderung von 3,7 Mio. EUR zu bezahlen, sondern hat, im Sinne einer Optimierung der Konzernfinanzierung, an die Muttergesellschaft insgesamt 4,7 Mio. EUR aus freier Liquidität als Darlehen gegeben. Der Eingang der Forderung aus Dividenden war im Berichtsjahr ergebniswirksam als Sonstiger Betrieblicher Ertrag zu vereinnahmen. Im Vorjahr war im Sonstigen Betrieblichen Ertrag ein Betrag in ähnlicher Größenordnung aus der Zuschreibung auf den Beteiligungsansatz enthalten.

In der Holding wurde nach einem 2003 erfolgten Outsourcing, der Wiederaufbau einer eigenen IT-Betreuung im Berichtsjahr abgeschlossen. Dies spiegelt sich in den Personalkosten einerseits und niedrigeren Fremdleistungen andererseits wider.

Der Jahresüberschuss liegt mit 9,6 Mio. EUR um 0,4 Mio. EUR über dem des Vorjahres.

Die Vermögensstruktur der Holding ist als Finanzholding durch das Finanzanlagevermögen von 79,9 Mio. EUR geprägt. Hier gab es im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderungen.

Im Finanzanlagevermögen werden zum Stichtag, wie auch im Vorjahr, die von der Gesellschaft 2006 zurückgekauften 137.270 Stück Genussrechte mit dem Rückkaufwert von 2,2 Mio. EUR ausgewiesen. Der Marktwert der Genussrechte lag am 31. Dezember 2010 bei 3,6 Mio. EUR. Die Genussrechte sind für die Gesellschaft frei verfügbar, wobei derzeit nicht beabsichtigt ist, diese zu veräußern oder einzuziehen.

Die Gesellschaft hat im Juni 2007 eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von 8,5 Mio. EUR begeben. Infolge von Wandlungen im Berichtsjahr hat sich der Rückzahlungsbetrag per 31. Dezember 2010 auf 8,2 Mio. EUR reduziert. Durch die Wandlung sind 3.494 neue Aktien entstanden. Die Anzahl ausgegebener Aktien hat sich dadurch auf 1.875.162 (Vorjahr: 1.871.668) erhöht.

Das Eigenkapital der Schaltbau Holding AG verbesserte sich von 57,7 Mio. EUR auf 66,0 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt dabei, wie im Vorjahr, 60,2 %. Die in der Schaltbau Holding mittlerweile geschaffene Substanz ermöglicht es, die Weiterentwicklung der Tochtergesellschaften aktiv zu begleiten.

Investitionen im Konzern

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen 2010 im Schaltbau-Konzern 8,0 Mio. EUR nach 9,0 Mio. EUR im Vorjahr. Damit lagen die Investitionen erneut über den Abschreibungen von 6,4 Mio. EUR (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR). Die größten Einzelinvestitionen betrafen die Fertigstellung der Baumaßnahme sowie Grundstücksarrondierungen bei Pintsch Bamag. Weitere Schwerpunkte waren Ersatz-, Neuausrüstungs- und Rationalisierungsmaßnahmen sowie die Beschaffung von Werkzeugen für neue Produkte.



Forschung & Entwicklung

Eine gezielte, an den sich rasch ändernden Anforderungen von Kunden und Märkten ausgerichtete Forschung und Entwicklung ist für die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns von strategischer Bedeutung und wird als entscheidende Zukunftsinvestition gesehen. Innovative Produkte und Lösungen sichern dabei den technologischen Vorsprung und bilden so das solide Fundament für nachhaltigen operativen Erfolg. Die intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist daher für alle Unternehmen des Schaltbau-Konzerns obligatorisch. Dies zeigt sich in den Aufwendungen, die in 2010 auf hohem Niveau fortgesetzt wurden. Insgesamt wurden 6,9 % (Vorjahr: 6,2 %) des Konzernumsatzes

in die Zukunft des Konzerns investiert. Entsprechend ihrer Bedeutung sind die Entwicklungsabteilungen mit 189 Mitarbeitern auch personell sehr gut ausgestattet. Das sind mehr als zehn Prozent aller Beschäftigten des Schaltbau-Konzerns.

Im Produktbereich Türsysteme für Busse des Segments **Mobile Verkehrstechnik** lag das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten 2010 weiterhin auf den standardisierten Kompaktantrieben. Dabei standen die Erreichung der Serienreife und die Adaption an die Anforderungen der Großkunden im Vordergrund. Dieses Compact Allround Drive System (CADS) soll zukünftig die bisherigen pneumatischen Antriebe in vielen Stadt-,

Überland- und Reisebussen ersetzen. Der in der Drehsäule integrierte Antrieb benötigt weniger Platz, bietet erheblich mehr Komfort und Sicherheit und erfordert geringeren Wartungsaufwand als der bekannte pneumatische Antrieb. Die äußerst positive Resonanz auf der IAA Nutzfahrzeuge im September 2010 stimmt optimistisch, dass mit diesen Antrieben der Kundenkreis noch ausgeweitet werden kann. Perspektivisch besteht hier somit die Möglichkeit, im Zuge der Entwicklung neuer Generationen von Bussen bevorzugter Lieferant für die Lieferung der kompletten dazugehörigen Türsysteme zu werden. Dies trifft sowohl für die Bestands- als auch für potenzielle Neukunden zu.

Im Fokus des Produktbereichs Türsysteme für Schienenfahrzeuge stand ein Schiebetürsystem, das vorwiegend für den Einsatz in Metrozügen konzipiert wurde. Diese neue Produktgruppe bietet weltweit, vor allem in den Schwellenländern, erhebliches Absatzpotenzial und steht damit im Einklang mit der globalen Expansionsstrategie des Schaltbau-Konzerns. Mit der elektrischen Verriegelung für Hochgeschwindigkeitstürsysteme ist eine weitere Innovation gelungen. Darüber hinaus betrifft eine Neuentwicklung die Produktgruppe Schiebetrittssysteme. Mit dem intelligenten Schiebetritt werden mittels einer speziellen Sensorik die Konturen des Bahnsteigs erkannt und die Bewegung der einzelnen Tritte eines Zuges genau gesteuert. Die 2009 zur Marktreife gebrachte einflügelige Variante der erfolgreichen BIDS-Türfamilie konnte im Berichtsjahr erstmals verkauft werden.

In der Produktgruppe Schiebetürbeschläge wurde die bestehende lineare Schiebetür technisch komplett überarbeitet und an die Erfordernisse einer Großserie angepasst.

Ein Schwerpunkt der Entwicklungsarbeiten im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik des Segments **Stationäre Verkehrstechnik** betraf Bahnsteigtürensyste-me, auch „Platform Screen Doors“ (PSD) genannt. Das erstmals auf der InnoTrans 2010 aus-gestellte System stieß auf sehr großes Inte-resse und zog erste Angebote nach sich. Im Berichtsjahr konnte ein erster Auftrag gewonnen werden. Aktuelle Weiterent-wicklungen dieses Systems sind auf den weltweiten Bedarf ausgerichtet.

In der Produktgruppe Bahnübergangssicherungsanlagen stand erneut die BUEP-Nachfolgetechnik RBUEP im Vordergrund. Nach der Fertigstellung der Software- und Hard-ware-Prototypen sowie deren Validierung wurde im Berichtsjahr der Zulassungsprozess weiter vorangetrieben. Über die Berücksichtigung der deutschen Normen hinaus wurde zusätzlich die europäische Normierung gemäß CENELEC vorbereitet. Mit der Zulassung ist im Jahr 2011 zu rechnen.

Auf dem Gebiet der Weichenheizungen konnte ein Meilenstein gesetzt werden. Bei der Hamburger Hafenbahn installiert Pintsch Aven die weltweit erste geothermische Weichenheizung. Der entsprechende Vertrag wurde auf der InnoTrans 2010 unterzeichnet. Die Besonderheit der umweltfreundlichen Heizung ist, dass sie ohne externe Energiezufuhr auskommt. Sie arbeitet völlig autark, ohne dabei CO₂-Ausstoß zu verursachen. Üblicherweise werden Weichen mit energieintensiven Verfahren wie elektrischen Heizstäben, gasbetriebenen Brennern oder Gebläsen betrieben. Die geothermische Weichenheizung nutzt dagegen Erdwärme, ist einfach nachrüstbar und nahezu betriebs- kostenfrei. Für diese Innovation besteht ein großes Marktpotential. Allein im Hamburger Hafen werden fast drei Viertel der insgesamt rund 880 Weichen beheizt, bei der Deutschen Bahn sind es etliche Zehntausend.

Neben der Weiterentwicklung des tradi-tionellen Produktportfolios konzentrierte sich das Geschäftsfeld Bremssysteme im Berichtsjahr vor allem auf den Wachstumsmarkt der Windkraftanlagen. Hier sind die Anforderungen an die Produkt-qualität unter Serienbedingungen über-durchschnittlich groß. Um den daraus re-sultierenden Ansprüchen gerecht zu wer-den, wurden Prüfstände neu- und weiter-entwickelt und mit Versuchsreihen belegt. Erhebliches Absatzpotential besitzt eine für General Electric entwickelte Rotorbremse zur Integration in den Generator. Die ersten Prototypen wurden im Be-richtsjahr ausgeliefert und werden seither dynamisch getestet.

Im Segment **Komponenten** wurde das Forschungsprojekt „Lichtbogenführung“ bei Schützen abgeschlossen, das von der Bayerischen Forschungsstiftung gefördert und gemeinsam mit den Lehrstühlen für Strömungsmechanik und Elektrische Energieversorgung der Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt wurde. Der Abschlussbericht der beiden Lehrstühle liegt vor. Eine wissenschaftliche Veröffentlichung über die Bayerische Forschungsstiftung ist in Bearbeitung.

Entwicklungsschwerpunkte betrafen 2010 weiterhin den Produktbereich Traktions-schütze, der um Applikationen in den Spannungsbereichen 1,5 und 3 kV ergänzt wurde. Zudem wurden die mehrpoligen Ausführungen um eine 2-polige Version vervollständigt, die bei Bahn-Applikationen und in der Industrie u.a. bei Photo-voltaikanlagen eingesetzt wird. Für Gabel-stapler wurde 2010 ein intelligenter Not-Aus-Schalter entwickelt. Bei Schnapp-schaltergehäusen, bei denen bisher Poly-carbonat verwendet wird, konnte ein gleich-wertiges neues Material identifiziert werden, das wesentlich temperatur- und chemikalienbeständiger ist.

In Folge der International Railway Industry Standard IRIS und die Einstufung in Safety Integrity Level (SIL) mit den begleitenden Normen sowie der neuen Maschinenrichtlinie MRL 2006/42/EG und die Einstufung in Performance Level (PL) haben sich die Sicherheitsanforderungen der Kunden in den Bereichen Bahn und Industrie beträchtlich erhöht. Um die Kunden bei der Bewältigung der damit verbundenen Aufgaben optimal unterstützen zu können, wurden viele weitere Entwicklungsprojekte gestartet wie z.B. bei Winkelsensoren, Tongeneratoren und der Magnetbremsüberwachung.

Messen

Der entscheidende Indikator für die Marktreife einer Produktinnovation ist die Akzeptanz der Kunden. Die Resonanz auf Messen gibt dabei wichtige Hinweise. Mit der „InnoTrans“, der Weltleitmesse für Schienenverkehrstechnik, und der 63. IAA Nutzfahrzeuge, der weltweit größten Messe für Mobilität, Logistik und Transport, fanden im September 2010 zwei der wichtigsten Branchenmessen statt. Die in diesen Bereichen tätigen Schaltbau-Unternehmen haben die damit verbundenen Chancen konsequent genutzt. Einige der Produkt-Highlights auf der InnoTrans waren der neue intelligente Schiebetritt sowie das ausgestellte Bahnsteigtüresystem.

Bei der IAA Nutzfahrzeuge stießen besonders die Innovationen rund um das CADS auf großes Interesse der Bushersteller. Für den wachstumsstarken Produktbereich Bremssysteme für Windkraftanlagen war die HUSUM WindEnergy 2010 die wesentliche Präsentationsplattform des Berichtsjahres. Auf dieser wichtigsten Messe im Bereich der Windenergie konnten ebenfalls im September aussichtsreiche Kontakte geknüpft werden. Das Geschäftsfeld Bremssysteme war zusätzlich zur HUSUM WindEnergy auf einer weiteren Messe für Windkraftanlagen in Asien vertreten und nahm mit seinen Neuentwicklungen aus dem Bereich des Container Handling auf zahlreichen einschlägigen Messen für die Hafentechnik teil.



Gesamtleistung je Mitarbeiter



Mitarbeiter im Durchschnitt



Mitarbeiter

Die Anzahl der im Schaltbau Konzern beschäftigten Mitarbeiter erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 leicht und zwar auf 1.610 Mitarbeiter am 31. Dezember 2010 nach 1.603 Mitarbeiter zum Ultimo des Vorjahres. Größter Arbeitgeber blieb die Bode-Gruppe, die sich aufgrund des guten Geschäftsverlaufs und der geplanten Expansion zusätzlich personell verstärkt hat. In der Schaltbau Holding wurde zum besseren Support der Gesellschaften und zur Erhöhung der Rechnersicherheit und der Maintenance eine eigene IT-Abteilung aufgebaut. Darüber hinaus passte die Schaltbau Machine Electrics Ltd. ihre Beschäftigtenzahl nach der marktbedingten Reduzierung in 2009 aufgrund des sich erholenden Marktumfelds im Berichtsjahr wieder nach oben an. Bei den übrigen Gesellschaften des Schaltbau-Konzerns haben sich die Mitarbeiterzahlen nur wenig verändert.

Eine bedarfsorientierte zusätzliche Qualifizierung der Mitarbeiter ist von großer Relevanz für eine nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Deshalb investierte der Schaltbau Konzern im Berichtsjahr 543 TEUR (Vorjahr: 602 TEUR) in Schulungen, Lehrgänge, Kurse und Seminare, in denen die Teilnehmer ihr Fachwissen erweiterten. Inhaltliche Schwerpunkte waren Weiterbildungen zu den Gebieten Lean Management und kontinuierlicher Verbesserungsprozess, zur Qualitätsmanagement-Methodik Six-Sigma sowie im Bereich der Fremdsprachen.

Für die Fertigung von anspruchsvollen Produkten, Komponenten und Systemen sind qualifizierte Mitarbeiter unerlässlich. Daher messen die Gesellschaften des Schaltbau-Konzerns der Berufsausbildung große Bedeutung bei. Dies kommt in der großen Zahl der Auszubildenden zum Ausdruck. So erlernen zum 31. Dezember 2010 64 junge Menschen in den Schaltbau-Gesellschaften attraktive Berufe wie Industriemechaniker, Industriekaufmann und Fachinformatiker. Bei

Bode waren 19, bei Pintsch Bamag 18, bei Pintsch Bubenzer 8 und bei der Schaltbau GmbH 17 junge Frauen und Männer als Auszubildende beschäftigt. Auch die ausländischen Tochtergesellschaften bildeten aus. So beschäftigte die Schaltbau France zwei Auszubildende. Ihren Abschluss schafften in 2010 insgesamt 17 Auszubildende. Sie wurden alle, überwiegend zunächst in ein befristetes Arbeitsverhältnis, übernommen.

In Altersteilzeit befanden sich zum Geschäftsjahresende konzernweit 29 Personen, davon 17 bereits in der inaktiven Phase. Altersteilzeitmodelle bestanden bei vier inländischen Konzerngesellschaften.

Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund tariflicher Erhöhungen und der gezielten Verstärkung durch Fach- und Führungskräfte von 81,7 Mio. EUR auf 87,3 Mio. EUR. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter, eingeschlossen Auszubildende und Geschäftsführer, stieg von 182,3 TEUR im Jahr 2009 auf 198,6 TEUR im Berichtsjahr.

Jahresdurchschnittlich waren im Konzern 1.453 Vollzeitbeschäftigte tätig gegenüber 1.437 im Jahr 2009.

Beschaffung

An den internationalen Beschaffungsmärkten hat sich im Berichtsjahr die bereits gegen Ende 2009 einsetzende Trendwende hin zu steigenden Preisen manifestiert. Hauptursachen hierfür waren zunächst die bei reduzierten Kapazitäten weiterhin steigende Nachfrage aus dem asiatischen Raum. Ab etwa Mitte 2010 führten dann die unerwartet schnelle Erholung der Weltwirtschaft und die Wiederaufstockung der Läger zu einer deutlichen Verlängerung der Lieferzeiten mit entsprechenden Preissteigerungen, insbesondere bei Aluminium und Walzstahl. Der drastische Anstieg des Silberpreises in 2010 zu neuen Rekordmarken führte bei einigen Gesellschaften zu deutlich höheren Materialkosten. Nur

leichte Preiserhöhungen wurden dagegen bei elektronischen Flachbaugruppen und Stahl-Brennteilen verzeichnet. Verlängerte Lieferzeiten waren vor allem bei elektronischen Komponenten hinzunehmen.

Im Beschaffungsmanagement wurden die Vorteile der globalisierten Märkte konsequent genutzt. Lieferanten aus dem östlichen EU-Raum, Asien und inländische Unternehmen konnten identifiziert, qualifiziert und als Serienlieferanten neu etabliert werden. Über Ausschreibungsportale wurden Kontakte zu weiteren, vielversprechenden Lieferanten geknüpft; diese sollen nach ihrer Auditierung und Qualifi-

zierung mit dazu beitragen, negative Preiseffekte zu kompensieren. Darüber hinaus konnten die Beschaffungsprozesse durch Einführung von Web-Shops, das Ausweiten des Systems zur flexiblen, dezentralen Produktionsprozesssteuerung (Kanban) und die Erhöhung der Rahmenvertragsquote weiter verbessert werden. Total Cost of Ownership-Analysen und der Einsatz von Wertanalyseteams unterstützten bei der Optimierung der Kostenstrukturen.

Eine zentrale Aufgabe auf dem Gebiet der Materialbeschaffung war auch im Berichtsjahr das Abschließen von langfristigen, meist projektgebundenen Rahmenverein-

barungen, die für die gesamte Projektlaufzeit Preisstabilität gewährleisten. Mit allen wichtigen Lieferanten bestehen solche Rahmenverträge.

Infolge von Preisanstiegen an den Rohstoffmärkten sowie durch höhere Fremdleistungen, die sich im Materialaufwand niederschlugen erhöhte sich die Materialquote im Jahresverlauf auf 51,2 % der Betriebsleistung nach 50,5 % im Vorjahr.



komanagementsystem soll aber auch dazu beitragen, Chancen zu identifizieren und konsequent wahrzunehmen.

Der Konzern hat das Risikomanagementsystem in die betrieblichen Abläufe integriert. Dadurch sollen Risiken aktiv gesteuert und sich bietende Chancen besser genutzt werden. Das Risikomanagement leistet so einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der finanziellen Ziele und zur nachhaltigen Wertschöpfung und -mehring.

Das Risikomanagementsystem mit seiner Aufbau- und Ablauforganisation ist in einer konzernweiten Richtlinie beschrieben und festgelegt. Es beinhaltet ein umfangreiches Dokumentations- und Berichtswesen. Neben den quartalsweisen Berichten, die das gesamte Spektrum der Risiken und möglicher Chancen umfassen, erfolgt bei wesentlichen Änderungen und neuen Erkenntnissen eine umgehende interne Ad-hoc-Berichterstattung. In regelmäßig stattfindenden Review-Meetings werden alle risiko- und chancenrelevanten Themen sowie die aktuelle wirtschaftliche Situation im Vergleich zur Geschäftsplanung, zum Vorjahr und zum rollierenden Forecast besprochen. Betrachtet und analysiert werden zudem Markt- und Wettbewerbstendenzen sowie Entwicklungsprojekte. Der Fokus der monatlichen Reviews ist generell nach vorne gerichtet. Er zielt darauf ab, Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und so Zukunftspotenziale des Konzerns sicherzustellen.

Die fortlaufende Aktualisierung des Risikomanagementsystems liegt in der Verantwortung des Vorstands der Schaltbau Holding AG, dem Konzerncontrolling und den Mitgliedern der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften. Der Jahresabschlussprüfer stellt die grundsätzliche Funktionalität und die Eignung des Risikomanagementsystems alljährlich neu fest.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) im Schaltbau-Konzern sowie in der Schaltbau Holding AG ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es ist sicherzustellen, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und unseren internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Buchungsunterlagen müssen richtig und vollständig sein, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden, so dass zeitnah verlässliche und vollständige Informationen bereitgestellt werden können.

Zwischen der Schaltbau Holding AG und den Tochtergesellschaften gibt es einen institutionalisierten Kommunikationsfluss. Die Befugnisse der Geschäftsführer sind über Geschäftsordnungen geregelt. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften üben ihrerseits über einen ebenfalls institutionalisierten Informationsfluss ihre Kontrollfunktionen in deren Beteiligungen aus. Zusätzlich sind Aufsichtsgremien, z.B. in Form von Board of Directors, installiert.

Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich vor unbefugtem Zugriff geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.

Im Konzern und für die jeweiligen Tochtergesellschaften liegen diverse Richtlinien bzw. Unternehmensanweisungen vor, die den Handlungsrahmen vorgeben. Die Verantwortungsbereiche im Finanz- und Rechnungswesen sind von den Funktionen klar geregelt und organisatorisch getrennt (Funktionstrennung). Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch die eingesetzte Software finden Plausibilitätsprüfungen statt. Wesentliche Vorgaben zu Genehmigungs- und Freigabeprozessen sind in den Berechtigungskonzepten der EDV-Anwendungen umgesetzt worden (Unterschriftenrichtlinien, Bankvollmachten etc.).

Das grundlegende Verständnis des Handelns im Schaltbau-Konzern ist in einem Verhaltenskodex festgelegt. Die in der Regel langjährigen Mitarbeiter im Rechnungswesen sind fachlich entsprechend qualifiziert. Generelle Weiterbildungsmaßnahmen, z.B. aktuelle Entwicklungen bei IFRS, und individuelle Fortbildungsmaßnahmen sichern einen hohen Qualifikationsstandard. Die Abteilungen des Rechnungswesens sind jeweils lokal angesiedelt; bewusst wird auf shared services oder eine Verlagerung von Funktionen verzichtet, um Nähe zum operativen Geschäft und damit die Qualität zu sichern.

Eine Plausibilisierung der Monatszahlen der Gesellschaften erfolgt durch das Konzerncontrolling bzw. durch die monatliche Durchsprache der Zahlen in den Review-Meetings zwischen Vorstand und Geschäftsführern.

Rechnungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die prozessunabhängige externe Konzernrevision überprüft. Diese erstellt und kommuniziert Berichte und überwacht den Umsetzungsstand der vorgeschlagenen und abgestimmten Maßnahmen. Es besteht ein mehrjähriger risikoorientierter Prüfungsplan.

Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, dem Aufsichtsrat über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie sonstige im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit erkannte wesentliche Schwächen des Risikofrüherkennungssystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems zu berichten.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die globalen fundamentalen Veränderungen beschleunigt. Die Schwellenländer, allen voran China, sind gestärkt aus der Krise gekommen und haben weiterhin hohes Wachstumspotential. China drängt massiv in den Export und sichert durch geopolitische Maßnahmen, insbesondere den Rohstoffzugang, ab.

Das größte aktuelle Konjunkturrisiko dürfte in der hohen Staatsverschuldung der Industrieländer liegen. Auslaufende Konjunkturprogramme und eine weniger expansive Geldpolitik könnte die Wirtschaftsentwicklung 2011 negativ beeinflussen. Eine Abschwächung in China und ein Abrutschen der USA in eine Rezession hätten Auswirkungen auf die Außenhandelsdynamik. Der 2010 stark treibende Impuls aus dem Lagerzyklus wird an Bedeutung verlieren.

Ausgabenkürzungen durch öffentliche Auftraggeber haben Einfluss auf die entsprechenden Geschäftsfelder im Schaltbau-Konzern. Vor diesem Hintergrund hält der Konzern an der Diversifizierung in Segmente und Regionen fest, um dadurch einen Risikoausgleich herzustellen.

Im Bahnbereich und bei den Buserstellern herrscht eine oligopolistische Nachfragestruktur. Die Anzahl der potenziellen Kunden ist damit begrenzt. Diese Strukturen führen zu einer hohen Markttransparenz, aus der ein verstärkter Preiswettbewerb mit sinkenden Absatzpreisen resultieren kann. Der Schaltbau-Konzern begegnet diesen Risiken durch Einsatz seiner ausgeprägten Innovationskraft. Im Rahmen der Forschung & Entwicklung entstehen neue Produkte, bestehende werden kundenorientiert weiterentwickelt. Eine weitere wichtige Maßnahme zur Risikovermeidung ist die intensive Pflege der Kundenbeziehungen.

Bode ist als deutscher und europäischer Marktführer im volatilen Busmarkt unmittelbar von der Geschäftsentwicklung der Busersteller und deren Nachfrageverhalten abhängig. Bode tritt diesem Risiko durch die gezielte Erweiterung der internationalen Kundenbasis, durch Produktinnovationen sowie mit einer sehr flexiblen Fertigungsorganisation entgegen.

Die Infrastrukturtechnik ist direkt und indirekt von der Investitionsneigung der Deutschen Bahn AG sowie vom Ausgabeverhalten der öffentlichen Haushalte abhängig. Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte können sich negativ, die Bereitstellung zusätzlicher öffentlicher Mittel dagegen positiv auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Dies erfolgt in unregelmäßigen Zyklen, die ein schwankendes Geschäft nach sich ziehen. Um die daraus entstehenden Risiken zu begrenzen, forcieren die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns die internationalen Aktivitäten. Zusätzlich wird das Industrie-geschäft bewusst ausgebaut, damit verbreitert sich die Kundenbasis und neue Anwendungsfelder werden erschlossen.

Ein Faktor, der im internationalen Geschäft ständig weiter an Bedeutung gewinnt, ist die von der Politik geforderte lokale Fertigung (local content). Immer häufiger ist die Ver-



gabe von Aufträgen an die Erfüllung dieser Bedingung geknüpft. Mit seinen internationalen Beteiligungen hat der Schaltbau-Konzern auf diese Entwicklung reagiert. Die Ressourcen eines Unternehmens in der Größe des Schaltbau-Konzerns sind aber limitiert und erlauben nur ein selektives Vorgehen.

Operative Risiken

Geschäftsspezifische operative Risiken befinden sich in den Bereichen Entwicklung/Konstruktion, Beschaffung und Produktion der Schaltbau-Gesellschaften. Optimierte Kostenstrukturen in der Produktion bei hoher

Qualität sowie ausgeprägte Markt- und Kundenkenntnisse sollen Fehlallokationen in der Entwicklung ebenso verhindern wie ein implementierter und transparenter Time-to-Market-Prozess.

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die Konzernunternehmen der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen sowie Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch umfassende Richtlinien- und Verfahrensanwendungen zu Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit eingegrenzt.

Die Auswirkungen von steigenden Rohstoffpreisen lassen sich teilweise durch den Abschluss langfristiger Lieferverträge, die konzernweite Zusammenfassung von Bedarfen oder die Weitergabe an Kunden kompensieren. Ein vollständiger Ausgleich signifikanter Steigerungen der Beschaffungspreise ist jedoch nicht oder nur zeitlich verzögert möglich. Durch die angestrebte Langfristigkeit von Lieferverträgen profitiert der Konzern auf der anderen Seite auch nur mit einer Zeitverzögerung von fallenden Preisen. Als Folge krisenbedingt reduzierter Kapazitäten und einer weiterhin steigenden Nachfrage kann der Beschaffungsmarkt durch verlängerte Lieferzeiten limitiert werden.

Die Geschäftsprozesse im Konzern werden in hohem Maße durch IT-Systeme unterstützt. Mit technischen und organisatorischen Vorkehrungen begegnen die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns den Risiken hinsichtlich Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Zuverlässigkeit.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich im Wesentlichen aus Reklamationen, Garantiesprüchen, Rechtsstreitigkeiten, Patentrechtsverletzungen und Schadensersatzforderungen ergeben. Latente Risiken werden durch Versicherungen gedeckt oder durch Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt. Dennoch können Schäden entstehen, die entweder nicht ausreichend versichert sind oder aber über die gebildete Rückstellung hinausgehen.

Ein weiteres Risiko stellt die Produktpiraterie dar, die auf den asiatischen Märkten besonders ausgeprägt ist. Die Bearbeitung und Belieferung dieser Märkte und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern beschleunigt das selektive Abfließen von Know-how. Die gezielte Abgrenzung bei der Weitergabe technischen Know-hows

und die forcierte Neuentwicklung von Produkten und Prozessen helfen, den technischen Vorsprung zu sichern.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die wesentliche Finanzierung im Konzern erfolgt im Rahmen eines Konsortialkreditvertrags, der am 19. März 2010 mit einem Volumen von 50 Mio. EUR abgeschlossen wurde. Damit hat sich die Laufzeitstruktur verbessert, das jährliche Prolongationsrisiko entfällt und die finanzielle Flexibilität hat sich durch die Bereinigung der vormals komplexen Kreditstruktur erhöht. Auf der anderen Seite ist nunmehr eine relativ hohe Refinanzierung im ersten Quartal 2013 erforderlich. Der Kreditvertrag ist außerdem mit einer Reihe von Zusicherungen, Gewährleistungen und Auflagen verbunden, deren Einhaltung sicherzustellen ist. Darüber hinaus basiert die Finanzierung auf der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants), die bei Nichterfüllung ein a.o. Kündigungsrecht der Banken begründen. Aus heutiger Sicht besteht für die Covenants ausreichend Spielraum.

Restriktionen in der Kreditvergabe können sich auf unsere Kunden und Lieferanten auswirken. Dies könnte die Werthaltigkeit der Forderungen bzw. die Beschaffung beeinträchtigen. Beide Themen stehen unter enger Beobachtung.

Die chinesischen Beteiligungen weisen ein landestypisch hohes Working Capital auf, was einen entsprechenden Finanzierungsbedarf nach sich zieht bzw. zu ungenutzten Potenzialen führt.

Dem Risiko steigender Zinsen hat der Konzern durch diverse langfristige Zinsabsicherungen über insgesamt nom. 18,2 Mio. EUR Rechnung getragen. Mit einem Zinsswap über nom. 3,15 Mio. EUR wird die Akquisitionsfinanzierung Pintsch Bubenzer

gesichert, Swaps über nom. 9,0 Mio. EUR sichern ein Kreditvolumen im Cash Pool von 32,2 Mio. EUR (Stand 31. Dezember 2010). Ein weiterer Swap über nom. 6,0 Mio. EUR wurde für die Refinanzierung des Genussrechts im Jahr 2014 abgeschlossen. Außerdem besteht für ein Euro-Darlehen in einer ausländischen Tochtergesellschaft ein Cross-Currency-Swap zur Zins-/Währungssicherung (Sicherungsvolumen per 31. Dezember 2010: nom. 1,3 Mio. EUR). Der Marktwert der Zinsswaps schwankt abhängig von der jeweiligen Zinsentwicklung.

Das Management von Währungsrisiken wird ausschließlich durch Verwendung marktgängiger Instrumente zur Sicherung von Grundgeschäften durchgeführt. Soweit Transaktionen in Fremdwährungen abgeschlossen werden, erfolgt eine Kursicherung. Die Abwertung von Währungen gegenüber dem Euro kann die Wettbewerbsfähigkeit in den spezifischen Absatzgebieten beeinträchtigen. In einem langfristigen Prozess begegnen wir dieser Problematik durch kontinuierliche Verbesserung der Produktivität und geographische Diversifikation, um währungsunabhängig konkurrenzfähig zu sein. Zudem wird im Konzern durch den gezielten und gerichteten Ausgleich von Warenströmen ein „natural hedging“ angestrebt.

Aus der aktuellen Risikoanalyse wird kein existenzbedrohendes Risiko gesehen.

Chancen

Die mittel- und langfristige Perspektive für den Schaltbau-Konzern wird gestützt durch globale Mega-Trends, wie zunehmende Urbanisierung, wachsende Mobilität der Bevölkerung, langfristig zunehmenden Welthandel und das überdurchschnittliche Wachstum der BRIC-Staaten, was zu einem steigenden Bedarf an Nah- und Fernverkehr sowie Transportinfrastruktur führt.

Die ausgeprägte Innovationskraft, die durch einen kontinuierlichen hohen Aufwand für Forschung & Entwicklung konsequent gestärkt wird, und die internationale Ausrichtung des operativen Geschäfts eröffnen dem Schaltbau-Konzern zahlreiche Wachstumschancen. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sorgen die operativen Unternehmen mit einer Vielzahl von Produktneuheiten, wie z.B. Windkraftbremsen oder CADS-Türantriebe, dafür, dass an den Märkten zusätzliche Nachfrage generiert wird.

Vergütungssystem des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzern-Jahresergebnisses gebundene Komponenten. Es gibt keine Pensionszusagen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die variablen Vergütungsbestandteile in den Vorstandsverträgen weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt.



Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB / § 315 Abs. 4 HGB

1. Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 6.863.092,92 EUR. Es ist eingeteilt in 1.875.162 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).
2. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Großaktionär im Sinne direkter oder indirekter Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind nur die Familie Cammann mit 11,79 % und die Familie Zimmermann mit 10,07 % der gehaltenen Aktien (Stand 31. Dezember 2010).
4. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Stimmrechtskontrollen bezüglich der Aktien, die von Arbeitnehmern gehalten werden, bestehen nicht.
6. In § 6 der Satzung der Schaltbau Holding AG ist die Zusammensetzung des Vorstandes und seine Bestellung und Abberufung geregelt. Er besteht aus zwei oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstandes ernennen, stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen und eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Aufsichtsrat ist auch für den Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder zuständig. Über Satzungsänderungen beschließt die Hauptversammlung. Hiervon ausgenommen ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur ihre Fassung betreffen, vorzunehmen.
7. Vorstand und Aufsichtsrat haben der Hauptversammlung 2010 vorgeschlagen, die Gesellschaft zu ermächtigen, bis zum 8. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Hauptversammlung ist diesem Beschlussvorschlag gefolgt. Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine eigenen Aktien erworben.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung 2008 ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 11. Juni 2013 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 3.294.000,00 EUR zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechtes.

Ferner kann das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 234,24 EUR durch Ausgabe von bis zu 64 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht werden (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 gemeinsam mit Genussrechten von der Gesellschaft ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

Zudem ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.807.212,84 EUR durch Ausgabe von bis zu 493.774 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Options-

schuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 1. Juli 2005 von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die mit Wandlungspflichten ausgestattet sind. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 1. Juli 2005 bis zum 30. Juni 2010 ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der

Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 1.601 Wandelschuldverschreibungen in insgesamt 3.494 Aktien gewandelt.

Generell nehmen die neuen Aktien vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2007 dient die bedingte Kapitalerhöhung II auch der Gewährung von Aktien an die Gläubiger von Genussrechten mit Wandlungs- und Optionsrecht (Erweiterungsbeschluss).

8. Die wesentlichen Kreditverträge der Schaltbau Holding AG enthalten change of ownership-Klauseln, die den Kreditgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstandes oder mit Arbeitnehmern, die für den Fall einer Beschäftigungsbeendigung auf Grund eines Übernahmeangebotes getroffen wurden.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289A HGB

Grundsätze der Unternehmensführung sowie der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Gute, verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung sind Ansprüche, denen sich Schaltbau stellt. Damit wird das Vertrauen der Anleger, Mitarbeiter, Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der Gesellschaft gefördert. Hierfür wurden im Verhaltenskodex des Schaltbau-Konzerns (Code of Conduct) Verhaltensrichtlinien als Mindeststandards definiert, die für jeden Schaltbau-Mitarbeiter weltweit verbindlich sind. Der komplette Verhaltenskodex ist auf der Homepage der Schaltbau Holding AG unter <http://www.schaltbau.de/de/ir/cg-entsprechenserklaerung.htm> veröffentlicht.

Die für die Unternehmensführung wesentlichen Corporate Governance Grundsätze sind im Rahmen des Geschäftsberichts im Corporate Governance Bericht dargestellt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Schaltbau Holding AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Die jährliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz der Hauptversammlung, die sodann über alle ihr zugeschriebenen gesetzlichen Aufgaben entscheidet.

Mit dem Ziel, den Aktionären der Schaltbau Holding AG die Teilnahme an der Hauptversammlung so weit wie möglich zu erleichtern, werden die Tagesordnung, eine Anfahrtsbeschreibung sowie Informa-

tionen zu Stimmrechtsvollmachten vorab im Internet veröffentlicht. Die Aktionäre können dort auch ein Vollmachtsformular abrufen, mit dem der Aktionär einen Stimmrechtsvertreter für die Hauptversammlung benennt, der das Stimmrecht des Aktionärs weisungsgebunden ausübt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern. Er besteht zu einem Drittel aus Arbeitnehmer- und zu zwei Dritteln aus Anteilseignervertretern. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer werden von diesen gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus den Mitgliedern des Gremiums seinen Vorsitzenden. Die Amtszeit der Vertreter der Aktionäre endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 beschließt.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft. Wesentliche Entscheidungen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat tritt turnusmäßig viermal jährlich zusammen. Er prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss; auf dieser Grundlage wird der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG verfügt derzeit über einen Personalausschuss. Er setzt sich aus den Mitgliedern Hans-Jakob Zimmermann, Dr. Stefan Schmittmann und Marianne Reindl zusammen. Vorsitzender des Personalausschusses ist der Aufsichtsratsvorsitzende. Weitere Ausschüsse bestehen nicht. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen,

wurde jedoch, im Hinblick auf die Größe des Gesamtgremiums, nicht gebildet. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem sechsköpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, abgesehen.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Geschäftslage und -politik, grundsätzliche Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalpolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns. Eine D&O-Versicherung ist für den Vorstand und den Aufsichtsrat abgeschlossen worden. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist ab dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wird nach IFRS aufgestellt. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt und festgestellt. Der Konzernabschluss wird öffentlich zugänglich gemacht.

Der Abschlussprüfer berichtet über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrates wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Vorsitzende wird informiert, wenn der Abschlussprüfer Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Transparenz

Die Schaltbau Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens: www.schaltbau.de. Neben dem Geschäftsbericht, der auch den Corporate Governance Bericht enthält, sowie den Zwischenberichten werden Anteilseigner und Dritte in der Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die Schaltbau Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf. Nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) müssen börsennotierte Unternehmen einmal jährlich dem Publikum ein Dokument mit den Informationen zur Verfügung stellen, die das Unternehmen in den vorausgegangenen zwölf Monaten aufgrund bestimmter gesellschafts- und kapitalmarktrechtlicher Vorschriften veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat. Dieses sog. „jährliche Dokument“ steht auf www.schaltbau.de zum Abruf bereit.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 16. Dezember 2010

Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Schaltbau Holding AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG („Entsprechenserklärung“)

Vorstand und Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 09. Dezember 2009 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vom 09. Dezember 2009 bis 02. Juli 2010 auf die Kodex-Fassung vom 18. Juni 2009, die am 05. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Für den Zeitraum ab dem 03. Juli 2010 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010, die am 02. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurden.



Vorstand und Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

zu 3.8:

Die Schaltbau Holding AG ist grundsätzlich nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt verbessert werden. Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat wird dementsprechend auch weiterhin keinen Selbstbehalt vorsehen.

In den Vorstandsdiensverträgen ist entsprechend den gesetzlichen Regelungen ein Selbstbehalt für die Vorstandsmitglieder vereinbart.

zu 4.2.3:

Die Einführung von Aktienoptionsmodellen als variable Vergütungskomponenten für Vorstandsmitglieder ist nicht vorgesehen. Eine langfristige Anreizwirkung für den Vorstand soll weiterhin primär durch solche variable Vergütungskomponenten erzielt werden, die sich am erzielten Unternehmensergebnis messen lassen. Die Vergütung des einzelnen Vorstands setzt sich damit allein aus fixen und erfolgsorientierten Komponenten zusammen, da der Aufsichtsrat der Ansicht ist, dass Aktienoptionsmodelle nur begrenzt zur Incentivierung des Vorstands geeignet sind.

Die Vorstandsverträge enthalten weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt,

um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen.

zu 4.2.4 / 4.2.5:

Eine individualisierte Offenlegung der Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 07. Juli 2006 nicht vorgenommen.

zu 5.1.2:

Aufgrund der Funktion der Schaltbau Holding AG als Holding-Gesellschaft, ist der Mitarbeiterkreis zahlenmäßig begrenzt. Eine langfristige Nachfolgeplanung, die primär auf potenzielle interne Nachfolger abzustellen hat, ist deswegen nicht umsetzbar. Im Hinblick auf die aktuelle Altersstruktur des Vorstands und die Laufzeit der Organbestellungen ist derzeit keine Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstands vorgesehen.

zu 5.2 / 5.3:

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen, wurde jedoch, im Hinblick auf die Größe des Gesamtremiums, nicht gebildet. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem 6-köpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, abgesehen.

zu 5.4.1:

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten - die Funktion des Aufsichtsrats fördernden - Zweckmäßig-

keitserwägungen. Hierzu gehört beispielsweise die Zugehörigkeit von Mitgliedern, die einschlägige unternehmerische Erfahrungen aufweisen. Der Aufsichtsrat sieht davon ab, konkretere Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen, zumal mit der bloßen Benennung solcher konkreten Ziele nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsrats-tätigkeit einhergeht.

zu 5.4.6:

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der Satzung der Gesellschaft und ist in dem im Corporate Governance Bericht enthaltenen Vergütungsbericht konkret erläutert. Eine weitergehende Offenlegung und Individualisierung ist deswegen nicht vorgesehen.

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht berücksichtigt, da mit Ausnahme eines Personalausschusses derzeit keine Ausschüsse gebildet sind.

zu 7.1.2:

Vor Veröffentlichung der Halbjahres- bzw. Quartalsfinanzberichte erfolgt keine spezifische Erörterung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird regelmäßig im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen erörtert sowie fallweise, sofern sich aus dem monatlichen Reporting an den Aufsichtsrat Bedarf ergibt. Hierin sieht der Vorstand die einzige Möglichkeit, um gerade bei Ad-hoc-Publizität relevanten Sachverhalten, die aus rechtlichen Gründen notwendige Flexibilität zu wahren.

Der Konzernabschluss ist aufgrund der internationalen Struktur des Konzerns und der damit verbundenen Komplexität bislang nicht binnen 90 Tage nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gewesen.

Ausblick

Nach den aktuellen Prognosen wird die Weltwirtschaft in 2011 weiter wachsen, allerdings mit nachlassender Dynamik und regional sehr heterogen. Die Wirtschaftsleistung in den großen Schwellenländern bewegt sich inzwischen wieder deutlich über dem Niveau vor der Finanz- und Wirtschaftskrise, während unter den großen Industriestaaten bisher nur die USA den krisenbedingten Einbruch beim Bruttoinlandsprodukt ausgleichen konnten. Vor allem in Japan erholt sich die Wirtschaft nur sehr schleppend. Deutschland wird nach den Einschätzungen die massiven Produktionseinbußen voraussichtlich bis Ende 2011 aufholen und im Euroraum weiter die Rolle des Konjunkturmotors einnehmen.

Abgeleitet davon sind die Aussichten für die Geschäftsfelder des Schaltbau-Konzerns durchaus positiv einzuschätzen. Nicht kalkulierbar sind allerdings die zahlreichen konjunkturellen Risiken, die sich nicht nur aus den labilen Finanzmärkten ergeben. Die Staatsverschuldung ist in vielen Ländern vor allem des Euro-Raums außerordentlich hoch. Griechenland und Irland, die bereits unter den europäischen Rettungsschirm gegangen sind, haben erhebliche Probleme, die geforderten Sparmaßnahmen in ihrer Bevölkerung durchzusetzen. Weitere Länder sind angeschlagen und könnten folgen, mit schwer einschätzbaren Folgen für die soziale Stabilität und die öffentlichen Ausgaben.

In China läuft die Wirtschaft auf Hochtouren, aber auf Kosten hoher Inflation, die mit Verzögerung auf Europa übergreifen könnte. Der Aufschwung in den USA wird von einem Häusermarkt überschattet, der nach wie vor erhebliche Risiken birgt. In den Konjunkturprognosen bisher kaum berücksichtigt sind die Unruhen in Nordafrika und dem Nahen Osten. Auch hier ist nicht

abzusehen, welchen Einfluss die politischen Umwälzungen in diesen Regionen auf das weltwirtschaftliche Klima haben werden.

Dies bedeutet auch, dass sich die relevanten Branchen auf ein eher volatiles Geschäft einstellen müssen, das überdies regional von sehr unterschiedlichen Faktoren, darunter zählen auch Veränderungen der Währungsparitäten, geprägt sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird sich der Schaltbau-Konzern in den nächsten Jahren zunehmend global aufstellen. Dies wird konsequent in vielen kleinen Schritten vollzogen. Mit der mittelbaren Übernahme von 67% der Anteile an der Bode Corporation konnte bereits Anfang 2010 die Position am nordamerikanischen Bahn- und Busmarkt gefestigt werden. Die vollständige Übernahme der Schaltbau North America Inc. zu Jahresbeginn 2011 unterstützt das dortige regionale Komponentengeschäft in den Bereichen Bahn und Industrie. Die Aufstockung der Anteile an der polnischen Rawag und die Option auf die mehrheitliche Übernahme verbreitern bei Türsystemen für Schienenfahrzeuge, Busse und Straßenbahnen den Zugang zu osteuropäischen Märkten. Über die neue Mehrheitsbeteiligung in Südkorea kann sich Bode einen weiteren wichtigen asiatischen Markt erschließen.

Schaltbau ist bestrebt, in den wesentlichen Zielmärkten die lokale Präsenz nicht nur Vertrieb und Engineering betreffend zunehmend auszubauen. Denn nur durch Produktionen vor Ort können die Warenströme der Gruppe weitgehend synchronisiert und das Financial Hedging zum Ausgleich von Veränderungen der Währungsparitäten auf ein Minimum reduziert werden.

Der Schaltbau-Konzern ist gut in das Jahr 2011 gestartet, die Produktion ist in den ersten Monaten geprägt von einem erfreulichen Auftragseingang und einer hohen Auslastung. Andererseits waren weiterhin Engpässe in der Materialbeschaffung und steigende Materialpreise festzustellen. Für den weiteren Jahresverlauf ist der Vorstand vorsichtig optimistisch und geht davon aus, dass die Prognosen für das Gesamtjahr 2011, gegeben Anfang November 2010, mindestens erfüllt werden. Danach ist für das Geschäftsjahr 2011 damit zu rechnen, dass sich der Umsatz des Schaltbau-Konzerns auf rund 290 Mio. EUR erhöht bei einem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 23,5 Mio. EUR. Das Konzernjahresergebnis wird bei 15,8 Mio. EUR liegen und der Gewinn je Aktie 7,20 Euro (unverwässert) betragen.

Mit seiner starken Fokussierung auf die Kunden der Bahnbranche und der guten Positionierung in einigen bedeutenden industriellen Wachstumsfeldern agiert der Schaltbau-Konzern auf einem stabilen Fundament. Das Segment Mobile Verkehrstechnik verfügt bei Türsystemen für Schienenfahrzeuge über einen mittel- bis langfristigen Auftragsbestand, der bereits jetzt, ergänzt um die kurzfristigen Ersatzteilbestellungen, einen Umsatz auf Vorjahresniveau absichert. In dem von konjunkturellen Schwankungen stärker betroffenen Marktumfeld für Türsysteme für Busse wird aus derzeitiger Sicht für 2011 mit einem ähnlichen Verlauf wie im Vorjahr gerechnet. Im Segment Stationäre Verkehrstechnik wird die weitere Verstärkung des Mittelzuflusses von Seiten der Kunden aus dem Bereich der Bahntechnik im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik für einen konstanten Geschäftsverlauf sorgen. Im Geschäftsfeld Bremssysteme ist aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr wesentlich längeren Projektliste und des

erreichten guten Auftragsbestands von einer erfreulichen Entwicklung auszugehen. Im Segment Komponenten ist die grundlegende Tendenz weiter aufwärts gerichtet. Die Erholung des Industriegeschäfts dürfte sich fortsetzen, und China wird Wachstumstreiber bleiben.

Für das Geschäftsjahr 2012 gehen wir von weiterhin günstigen Rahmenbedingungen für den Schaltbau Konzern aus. Im internationalen Bahngeschäft ist mit einer stabilen Nachfrage zu rechnen. Aufgrund der guten Marktstellung und der hohen Akzeptanz der innovativen Produkte sollte es insbesondere im Produktbereich Türsysteme für Schienenfahrzeuge gelingen, weitere Marktanteile zu gewinnen. In einem tendenziell weiter positiven Industriegeschäft sollte der Schaltbau-Konzern auch durch die zunehmend stärkere Durchdringung von Wachstumsfeldern, wie den erneuerbaren Energien, weitere Zuwächse realisieren können. Daher dürften sich Umsatz und Ergebnis in 2012 weiter verbessern.

Die Einschätzung der mittelfristigen Perspektiven für den Schaltbau-Konzern ist unverändert eng mit den Aussichten des Bahnbereichs verbunden. Hier sind die Basistrends weiterhin günstig. Vor allem in den Entwicklungs- und Schwellenländern ist mit einer sich beschleunigenden Urbanisierung zu rechnen, die ein wachsendes Verkehrsaufkommen mit entsprechend negativen Einflüssen auf die Umwelt zur Folge haben wird. Gleichzeitig verringern sich die Rohölressourcen stetig, was zwangsläufig zu einer Verteuerung des Individualverkehrs führen wird. Die daraus resultierenden Aufgaben können nur global gelöst werden, und dabei bietet die Bahn mit ihren zentralen Eigenschaften Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Klimaverträglichkeit wichtige Lösungsansätze.

Es ist folglich von einem international verstärkten Ausbau des Bahnnetzes auszugehen. Dies wird zugleich die Entwicklung des Nahverkehrs positiv beeinflussen. Davon wird dann auch das Busgeschäft profitieren. Mit wachsendem Anteil von Bahn und Bus am globalen Verkehrsmix eröffnen sich für die Unternehmen des Schaltbau Konzerns entsprechende Chancen, die durch konsequenten Ausbau des bestehenden Geschäfts genutzt und durch gezielte Akquisitionen zusätzlich erweitert werden sollen.

Sonstige Angaben

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, wie der Vorstand der Schaltbau Holding AG die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns einschätzt. In diesem Bericht wird davon ausgegangen, dass diese Einschätzungen realistisch sind. Möglich ist es jedoch immer, dass zugrunde gelegte Annahmen nicht eintreten oder Risiken und Unsicherheiten auftreten. Tatsächliche Ereignisse können deshalb wesentlich von den erwarteten abweichen. Dafür können verschiedene Ursachen verantwortlich sein: Änderungen im geschäftlichen und konjunkturellen Umfeld, wesentliche Änderungen im Projektgeschäft oder im Investitionsverhalten der Kunden.

München, den 23. März 2011
Der Vorstand